

## JuliA Leipziger Land - Muldentale

### Neue Aktion im ländlichen Raum

„Wir wollen im ländlichen Raum Leipziger Land – Muldentale eine Alternative zu links- und rechtsextremen Gruppierungen bilden“, so die Intension des frisch gewählten Vorsitzenden der neuen JuliA Matthias Scheurich.

Am 24. Januar wurde die Jungliberale Aktion Leipziger Land – Muldentale im idyllischen Forsthaus Raschwitz zu Markkleeberg gegründet und der Erste Kreisvorstand gewählt. Zu Gast in der geselligen Runde waren Anja Jonas, MdL, der Generalsekretär der sächsischen FDP Torsten Herbst und JuliA-Landesvorstand Martin Bahrmann.

In einer spannenden Wahl setzte sich der 26-jährige Einzelhändler Matthias Scheurich gegen den angehenden Juristen Steve Görnitz (23) durch, welcher im Anschluss zum stellv. Kreisvorsitzenden gewählt wurde. Schatzmeister wurde Geschichtsstudent Toni Krohm (23).

„Ich bin sehr froh, dass wir jetzt auch in dieser Region vertreten sind,“ sagte der neue Kreisvorsitzende Matthias Scheurich.



FOTO: JULIA LL

*V.l.n.r. : Toni Krohm, Martin Bahrmann, Anja Jonas, Torsten Herbst, Matthias Scheurich und Steve Görnitz*

rich. „Nun hoffe ich auf regen Zuspruch in unserem Landkreis und würde mich freuen, auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen,“ so Matthias weiter.

Bei Fragen oder Interesse zur JuliA Leipziger Land - Muldentale könnt Ihr Matthias Scheurich jederzeit per Email oder unter 0177 - 59 07 615 kontaktieren.

*Von Matthias Scheurich*

### Die Menschenkette

JuliA Dresden hat am 13. Februar gemeinsam mit 17.000 Dresdnern und Gästen als Zeichen für Demokratie eine Menschenkette gebildet, die um die gesamte Altstadt Dresdens und über die zwei innerstädtischen Elbbrücken führte. Demgegenüber verloren sich die ca. 1200 Nazis. Die JuliA hatte im Vorfeld davor gewarnt, das Grundrecht auf Demonstration zu opfern. „Verbot der Grundrechte wäre genau das, was der rechte Mob als erstes machen würde, wenn er an die Macht käme. Auf deren Niveau wollen wir nicht sinken. Damit schwächt man nur die Demokratie und spielt das Spiel ihrer Gegner.“

*Von Thomas Kunz*



### Marcus meint ...

*Liebe JuliAner, JuLis und Freunde,*

*nach drei ereignisreichen Jahren im Amt ist dies nun mein letztes Grusswort. Wie immer auf den letzten Drücker geschrieben und ich sehe den Alex schon mit roten Augen vor seinem Rechner, das Layout zusammen zu bauen.*

*Ich darf mich daher an dieser Stelle vor allem bei ihm bedanken, den dieser monatliche Rundumblick durch unseren Jugendverband gibt ein wunderbares Bild wieder über der Aktivitäten und Themen, die uns beschäftigen.*

*Euch alle darf ich herzlich zum Landeskongress in Leipzig einladen. Wie immer im Frühjahr wird neu gewählt. Und mit fast 20 Anträgen auch reichlich debattiert. Und ein wenig gefeiert darf auch werden. Denn das ist nun definitiv mein letzter LaKo. Ich kann es selber am wenigsten glauben ...*

*Auf ein Wiedersehen in Leipzig,*

*Euer*

*Marcus Viefeld resümiert seine Amtszeit*

# Drei Jahre Landesvorsitzender - wow, ging das schnell!



Liebe Freunde,

es gibt ja die Beschreibung „Opa erzählt vom Krieg“ – und ich habe mir natürlich auch lange den Kopf zerbrochen, was in einen Dreijahresrückblick eigentlich rein gehört, ohne in ein solches Schema abzudriften. Was schwer genug ist. Denn als ich Mitglied bei der JuliA Leipzig wurde (das war noch vor der Umbenennung...), war ich mit fast 29 Jahren ja auch schon sowas wie ein „alter Sack“. Eigentlich war ich ja auch nur Mitglied geworden, um den Laden ein wenig zu unterstützen.

Dass das nicht nur bei einer formellen, sprich: primär zahlenden, Unterstützung geblieben ist, hatte zwei Gründe: Die Jungen Liberalen laden durch ihre ganze Struktur und ihren positiven Umgang mit Politik geradezu dazu ein, sich politisch zu engagieren. Und wie so oft war auf einmal eine Stelle im Kreisvorstand noch frei. Und ob ich da nicht mal kandidieren wollte.

Ich wollte. Zwei Jahre später war ich auf einmal Kreisvorsitzender. Und weitere 14 Monat später kandidierte ich für das Amt des Landesvorsitzenden. Wohl wissend, dass 32 jetzt nicht unbedingt das Standard-Alter für eine solche Bewerbung ist.

Drei Jahre später bin ich sehr dankbar, dass ich diese tolle Erfahrung machen durfte!

Von Anfang an waren die knappen Finanzen ein drückender Schuh, galt es doch, einen großen Schuldenberg abzubauen. Weshalb ich nie viele Gedanken an große Projekte verschwendet habe – das Geld wäre eh nicht da gewesen, im Gegenteil, gerade die kleinen Kreisverbände waren heilfroh, als Falk daran ging, die Außenstände des Landesverbandes abzutragen.

Trotzdem blieb noch Luft für den einen oder anderen Flyer. Auch ein kleines Grundsatzheftchen ist entstanden.

Die Themen, mit denen wir in den letzten Jahren an die Öffentlichkeit gegangen sind, liegen im übrigen nicht einfach auf der Straße rum. Man muss schon ein wenig die Augen offen halten. Ein paar gute Treffer konnten wir auch setzen. Ob nun TV- und Presseberichte zu Forderungen nach mehr Babyklappen im Jahr 2008, nachdem es mehrere Kindstötungen gab. Oder ein kleiner, öffentlicher Disput mit der Sachsen-FDP, als die im Vorwahlkampf das Versammlungsrecht schon fast als Entgegenkommen an die Union ankratzen wollte. Ein Highlight war auch der großformatige Bild-Bericht zur gemeinsamen Demo mit der Jungen Union gegen die linken Geschichtsklitterer.

Das selbst die (linke) taz unsere Verärgerung über einen rückwärtsgewandten Unionspolitiker aufgriff, der Homosexuelle und Kinderschänder in einen Topf werfen wollte, gehört sicher auch zu den Kuriositäten der Erfahrungen, die man mit der Presse hin und wieder machen kann.

Natürlich könnte ich auch so manches aus dem Superwahlkampfjahr 2009 berichten. Ich belasse es aber bei der tollen Erfahrung, die wir gemeinsam mit den JuLis Thüringen bei der „sonnemondsterne“, einem open-air-Techno-Event in Saalburg, machen konnten: So positiv und unvoreingenommen wie dort sind wir wohl selten begrüßt worden. Ein gelungenes Wochenende und für mich immer noch ein positives Signal, dass man mit unserem „liberalen Lebensgefühl“, wie es unser Bundesvorsitzender immer so schön formuliert,

einfach selbstbewusst auf die Menschen zugehen muss. Dann hören sie auch zu, was wir zu sagen haben!

Positiv bleibt mir natürlich auch die Reaktion des Bundeskongresses in Dresden auf meinen [Redebeitrag in der Aussprache mit Guido Westerwelle](#) in Erinnerung. Wer rechnet auch damit, dass auf einmal der ganze Saal aufsteht und klatscht – dabei hatte ich doch nur die Linke ein wenig attackiert.

Politik ist nunmal Emotion. Wer kein Thema hat, dass ihn packt, für das er bereit ist, sich zu verbeissen und dabei auch mal wild losstürmt, hat eigentlich nichts in einem Parlament oder in einem politischen Vorstandsamt zu suchen.

Leider gab es auch traurige Momente. Wenn Vorstandsmitglieder einfach „abtauchen“ und nicht erreichbar sind, obwohl vorher eine gute Zusammenarbeit das Verhältnis geprägt hat, dann bleibt man schon mit einem gewissen Fragezeichen zurück.

Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die letzten drei Jahre wirklich sehr viel Spaß gemacht haben. Viele Vorstandssitzungen, noch mehr Telefonate und ungezählte eMails - das tut man sich nur an, wenn viele engagierte, nette Mitstreiter dabei sind, um zusammen etwas auf die Beine zu stellen. Ich glaube, dass ist uns allen gemeinsam in den letzten Jahren ganz gut gelungen.

In diesem Sinne Euch weiterhin ein erfolgreiches Wirken für unseren liberalen Jugendverband. Mich hat die Arbeit in und für die JuliA sehr geprägt. Euch wird es ähnlich gehen. Das muss nicht das Schlechteste sein.

Bis bald, Euer Marcus

# Christoph Huebner: Kante zeigen und professionell kommunizieren



Ich bin 28 Jahre alt, nicht verheiratet, habe keine Kinder, aber eine großartige Prinzessin. Seit einem knappen Jahr lebe ich in Leipzig. Ich bin Marketingberater und seit über 10 Jahren selbstständig. Mein Abitur habe ich 2002 an einem Wirtschaftsgymnasium gemacht und später im Fernstudium BWL studiert.

Liberalismus bedeutet für mich vor allem eines: Freiheit und Verantwortung.

## Freiheit

Freiheit ist für ein politisches Amt wie den Landesvorsitz nicht nur Ziel, sondern Voraussetzung – nämlich die persönliche Freiheit, seine Meinung sagen zu können. Ich bin seit über zehn Jahren beruflich selbstständig und unabhängig. Ich strebe keine Anstellung bei der Partei oder einem Mandatsträger an. Ich will meine politische Unabhängigkeit nicht durch die Loyalitätspflicht zu einem Arbeitgeber verkaufen. Ganz konkret: Ich stehe auf keiner Gehaltsliste eines Abgeordneten und werde das während meiner Amtszeit auch garantiert nicht ändern. Außerdem habe ich keine regionalen Verpflichtungen. Ich bin bei der Wahl zum Kreisvorstand in Leipzig ganz bewusst für keine Position angetreten, denn ich möchte als Landesvorsitzender keinem Kreisverband besonders verpflichtet sein.

## Verantwortung

Verantwortung zu übernehmen bedeutet, verlässlich zu sein und beständig zu arbeiten – für andere planbar zu sein, wenn es darauf ankommt. Neben diversen Landes- und Bundes-Delegierten-Mandaten bei JuLis und FDP war ich drei Jahre als Chefredakteur des MitgliederMagazin „JuLiette“ der JuLis Baden-Württemberg kooptiertes Mitglied im dortigen Landesvorstand und drei Jahre Kreisvorsitzender im Hohenlohekreis. Ich bin noch nie von einem politischen Amt zurückgetreten oder abgewählt worden.

Wenn ich mich für etwas entscheide, dann ziehe ich das durch. Ich habe mir diese Kandidatur lange und gründlich überlegt. Das ist keine fixe Idee, sondern hat Bestand.

## Erfahrung

Mit 15 wurde ich nach der desaströsen Bundestagswahl 1998 Mitglied der Jungen Liberalen, mit 16 dann Mitglied der FDP. In der Zwischenzeit war ich aufgrund einiger inhaltlicher Differenzen und aufgrund einer grundsätzlichen Unzufriedenheit mit unserer Parteiendemokratie einige Jahre parteilos. In der Zeit habe ich mir den Laden kritisch von außen angesehen, genauso wie die liberalen Splitterparteien. Als politisch denkendem Menschen war mir diese Außensicht aber nicht lange möglich. Deswegen bin ich 2008 wieder in die FDP als dem geringsten Übel der deutschen Parteien eingetreten. Seit einem Schlüsselerlebnis mit dem Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg Ende 2009 bin ich auch wieder hoch motiviertes Mitglied der JuLis.

Durch meine sehr aktive Zeit vor vielen Jahren bin ich heute gut vernetzt im Bundesverband und dem politischen Berlin. In der Zwischenzeit habe ich viel Erfahrung in der Führung anderer Verbände gesammelt, unter anderem als Mitglied im Präsidium des Kommunikationsverbands, als Mitglied der Wirtschaftsjunioren und auch des Bundesverbandes für freie Kammern.

## Leidenschaft

Politik bedeutet für mich in erster Linie nicht die Wahl von Personen, sondern von Inhalten. Die Ziele und Visionen sind es, die Politiker antreiben und für die sie mit Leidenschaft brennen. Meine Vision ist eine libertäre – ein Minimalstaat. Daraus mache ich kein Geheimnis.

Dennoch habe ich einen realistischen Blick für Sachpolitik: Meine Position zur Kirchenfinanzierung hat die Julia ins Fernsehen gebracht. Was mich antreibt, sind Bürgerrechte: Die Leidenschaft für die Abschaffung der Wehrpflicht und des Kammerzwangs waren es, die mich in das Haifischbecken der Politik getrieben haben. Ein wichtiges Steckenpferd ist die Außen- und Sicherheitspolitik. Und auf Bundesebene findet man mich quasi immer im BAK Wirtschaft und Finanzen.

## Meine Ziele

Der Kuschelkurs aus Zeiten der Opposition in Sachsen ist vorbei! Jetzt müssen wir unser inhaltliches Profil auch gegenüber der FDP schärfen und unsere Seniorenorganisation antreiben. Sie kann in Regierungsverantwortung an vielen Stellen nicht so, wie sie vielleicht will. Unsere Aufgabe ist es, ihr auf die Füße zu treten und sie ständig daran zu erinnern, nicht zu vergessen, wofür ihr die Wähler ihre Stimmen gegeben haben. Und auch dem Wähler zu zeigen, dass es im liberalen Lager durchaus Leute gibt, die das nicht vergessen haben.

## Professionalität

Den Vorstand möchte ich in vielen Bereichen professioneller organisieren. Das fängt mit einem Klausurwochenende des Vorstands an, geht über ein Organisationsverzeichnis mit Kontaktdaten aller Funktionsträger im Landesverband und hört bei einem gemeinsamen Datei- und Kontaktmanagement noch nicht auf. Der Verband wird unter meiner Führung professioneller kommunizieren – und zwar nach außen wie nach innen. Auch bei den Finanzen liegt noch einiges brach: Mit Weitsicht bei der Planung, Kreativität bei den Einnahmen und Sparsamkeit ohne Tabus können wir es vielleicht eines Tages schaffen, dass Teilhabe an der Demokratie für unsere jungen Mitglieder kostenneutral sein kann. Denn die Teilnahme an unseren Veranstaltungen und die Mitarbeit in den Gremien darf eigentlich keine Frage des Geldes sein.

## Warum Vorsitz in Sachsen?

Weil ich es kann. Weil ich es mir zutraue. Und weil ich hier familiäre Verbindungen habe. Mein Vater ist in Meißen geboren, mein Großonkel [Max Hübner aus Riesa war von 1958 bis 1990 Mitglied der Volkskammer der DDR](#). Und ich selbst fühle mich in Sachsen pudelwohl.

Deswegen bitte ich Dich am 19. Februar um Deine Stimme.

Christoph online: [Website](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#)

# Florian Endt – Kandidat für den Landesvorsitz der JuliA Sachsen



## Florian ist ...

- 23 Jahre alt
- seit dem 34. Landeskongress Mitglied der JuliA Sachsen
- seit vier Jahren Vorsitzender der Jungliberalen Aktion Erzgebirge
- Student der Philosophie und der Politikwissenschaften
- jederzeit per Email erreichbar: [kontakt@florianendt.de](mailto:kontakt@florianendt.de)

Florian online:

[Website](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#)

Liebe Freiheitskämpfer,

am 19. Februar entscheidet der Landeskongress über die Zusammensetzung des neuen Vorstandes der Jungliberalen Aktion. Für den Vorsitz stehen zwei Kandidaten zur Wahl. Zwei Kandidaten, die in ihrem jeweiligen Programm sicher sehr unterschiedliche Arbeitsansätze verfolgen.

Ich glaube, dass es die vorrangige Aufgabe des neuen Landesvorstandes ist, die inneren Probleme des Verbandes in den Griff zu bekommen. Denn nur eine funktionierende Jungliberale Aktion kann mittel- und langfristig effektiv öffentlichkeitswirksam auftreten.

Als größtes Problem sehe ich die fehlende Kampagnen- und Aktionsfähigkeit des Landesverbandes an. Es mag schön aussehen und taugt sicher für Eigenlob der Verantwortlichen, wenn es die Jungliberale Aktion schafft, einen kleinen Stand auf einem FDP-Landesparteitag zu organisieren. Effektiv ist es aber leider nicht. Effektiv ist es, dort aufzutauchen, wo viele Menschen anzutreffen sind, die uns nicht kennen. Für solche Aktionen, z.B. auf Volksfesten (Stichwort „Tag der Sachsen“) ist der Landesverband materiell gar nicht ausgerüstet. Daran muss trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen dringend gearbeitet werden. Und indem man die materielle Ausstattung verbessert, hilft man auch insbesondere kleinen Kreisverbänden, die von einer entsprechenden Ausrüstung profitieren können. Insgesamt ist es die Aufgabe des Landesverbandes, als unterstützender Ansprechpartner für alle, aber

besonders für weniger leistungsfähige Kreisverbände zu agieren. Als dienstältester Kreisvorsitzender innerhalb der Jungliberalen Aktion weiß ich sehr genau, wovon ich an dieser Stelle spreche. Ein weiterer Punkt ist die Mitgliederbetreuung. Mitgliederbetreuung heißt eben gerade nicht nur Mitgliederverwaltung! Hier gibt es noch deutlichen Verbesserungsbedarf.

Ein langjähriges und zähes Problem besteht weiterhin darin, die Lücken auf der Jungliberalen Landkarte zu schließen. Das darf aber nicht um jeden Preis passieren. Es ist nur sinnvoll, Kreisverbände zu gründen, die auch eine echte Zukunftsperspektive haben und von denen nicht zu erwarten ist, dass sie bei kleinsten Schwierigkeiten wieder zerfallen. Hier ist Erfahrung und Augenmaß gefragt.

Liebe Freunde,

ich stehe als Kandidat für eine effektivere Arbeit des Landesvorstandes, für eine bessere Ausstattung und stärkere Vernetzung zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden. Meine vierjährige, erfolgreiche Tätigkeit als Kreisvorsitzender der JuliA Erzgebirge macht mich zu einem erfahrenen Kandidaten, der Probleme sachlich und direkt angeht.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und würde mich über eure Unterstützung freuen!

Euer Florian

JuliA Anzeige



## Umwelt kann auch **gelb** sein.

## Kommentar

# Ein neuer Landesvorstand - eine neue Zeit?



FOTO: CONSTANTIN ECKNER

Nun ist es wieder soweit. Nachdem wir unser ältestes Mitglied ehrenvoll in die „JuliA-Rente“ entlassen, wird am 19. Februar ein neuer Vorstand gewählt, der unseren Verband durch das kommende Jahr bringt. Wer schon einmal eine Vorstandswahl mitgemacht hat, dem wird sicher aufgefallen sein, dass sich ein Punkt bei den meisten Kandidaten wiederfindet – neben der immer wieder genannten Verbesserung der Kommunikation. Es geht um die Unterstützung der Kreisverbände, meist mit der richtigen Hervorhebung der Arbeit vor Ort und der Notwendigkeit des persönlichen Kontaktes der hiesigen Jugend gepaart.

Unbenommen ist der Punkt auch aus Sicht der Verantwortlichen in den Kreisverbänden ein sehr wichtiger bei der Auswahl der Kandidaten. Doch was heißt das im Einzelnen? Wie kann man verhindern, dass er zur Floskel verkümmert, nur weil ihn alle Kandidaten vor einem selbst genannt haben? Man möchte ja ungern derjenige sein, der die „Basis“ nicht fördern will.

Die Kreisverbände wissen meist recht genau, was sie brauchen und was nettes Beiwerk ist. Klar, hier wird die harte Vor-Ort-Arbeit gebracht, hier werden Aktionen durchgeführt und Infostände organisiert. Hier beteiligt man sich an Podiumsdiskussionen und nimmt sich der Neumitglieder an, ist meist auch der erste Kontakt in die liberale Familie. Wie kann der Landesverband da helfen?

Aktionen und Infostände brauchen Manpower. Da kann der Landesverband als koordinierende Schnittstelle gerade den kleinen Kreisverbänden hilfreich unter die Arme greifen. Das bedeutet die Sicherstellung eines regen Austausches

zwischen Kreis- und Landesverband auf allem möglichen Kanälen. Wenn lokale Ereignisse anstehen, sollte das schnell und unkompliziert auch bei Mitgliedern anderer Kreisverbände ankommen. Klar, dass dabei neue Medien eine wichtige Rolle spielen.

Was die Kreisverbänden aber auch brauchen, sind finanzielle Mittel. Werbemittel kosten Geld und hier sind es auch oft die kleineren Verbände, die mehr darauf angewiesen sind als die Stadtverbände, die zur Not auf eigene Unterstützer bauen können. Der Knackpunkt ist dabei das Umlagesystem, dass wir uns in Sachsen leisten. Kaum ein Landesverband behält soviel vom Mitgliedsbeitrag ein, wie wir im Freistaat. Das Beitragssystem sollte zugunsten der Kreisverbände nachjustiert werden, damit das Geld dort ankommt, wo es zur direkten Kommunikation gebraucht wird.

Gerade was die Werbemittel angeht, haben manche Kreisverbände in der Vergangenheit bewiesen, dass man das Rad nicht jeden Monat neu erfinden muss. Erfolgreiche Vorlagen wurden in anderen Regionen neu gedruckt und eingesetzt. Das sollte der Landesverband stärker für alle nutzbar machen und beispielsweise druckfähige PDF-Vorlagen zur Personalisierung auf Kreisebene vorhalten. Auch bei der Abwicklung von Druckaufträgen kann sicher Erfahrung und Können vermittelt werden.

Bei eigenen Flyerangeboten musst stärker darauf geachtet werden, dass die Themen mit den Kreisverbänden besprochen werden und der Bedarf ermittelt wird. Es sollten auch gute Konzepte gefunden werden, wie die Mittel landesweit an die Jugend verteilt wird. Nichts ist schlimmer, als wenn für die

staubige Ablage in der Geschäftsstelle Kreativität verloren geht.

Wer all das möchte, muss auch sagen, wer das bezahlen soll. Natürlich ist klar, dass auch mit einem optimierten Umlagesystem unsere Beiträge das Rückgrat der Verbandsarbeit sein wird. Aber daneben muss sich der Landesverband stärker und effizienter um die Einwerbung von Spenden bemühen. Dafür braucht es Strukturen, in denen Erfahrungen und neue Ideen sinnvoll umgesetzt werden können.

Die Erwartungen der Kreisverbände sind sicher unterschiedlich. Doch gemeinsam dürften sie haben, dass wir keinen Landesvorstand brauchen, der uns alles bietet, alles abnehmen will oder schlimmer – alles verspricht. Wir brauchen in den Kreisen realistische Hilfe zur Selbsthilfe, eine Unterstützung unserer Arbeit durch Erfahrung und Kreativität und einen Landesverband der zu den Wahlen 2013 und 2014 kampagnenfähig ist.

Von Thomas Kunz

## LaKo-Anmeldung! Letzte Chance!

Wer noch nicht zum Landeskongress in Leipzig angemeldet ist, kann dies gern noch **bis 16. Februar um 9 Uhr** über [das Anmeldeformular](#) tun. Dort findet ihr alle Details zum LaKo und zum Rahmenprogramm.

Jede später eingehende Anmeldung ist für den Teilnehmer mit erheblichen Mehrkosten für Verpflegung und Übernachtung verbunden.

JuLis Chemnitz

# „Politik zwischen Theorie und Praxis“

Am 1. Februar 2011 veranstaltete die Liberale Hochschulgruppe Chemnitz (LHG) in Kooperation mit den Jungen Liberalen Chemnitz eine Podiumsdiskussion zum Thema „Politik zwischen Theorie und Praxis“. Der Einladung der LHG folgten Dr. Thomas Schubert (Mitarbeiter an der TU Chemnitz am Lehrstuhl für politische Systeme), René Falkner (Dipl.-Kaufmann und Geschäftsführer von SachsenFernsehen) sowie Norbert Bläsner (Mitglied des Sächsischen Landtages, Bildungspolitischer Sprecher, Verwaltungsfachwirt). Moderiert wurde die Veranstaltung von Ronny Staude (Europahistoriker).

Die Veranstaltung sollte den Studenten aufzeigen, welche verschiedenen Lebens- und Karrierewege sie nach dem Abschluss ihres Studiums gehen können. Die Realität hat gezeigt, dass zwar viele Abiturienten ein Studium der Geisteswissenschaften aufnehmen, sich aber um ihre Perspektiven zu Beginn des Studiums kaum im Klaren sind.

So kamen an diesem Abend rund 50 interessierte junge Menschen in einem Hörsaal der Tu Chemnitz zusammen um den Podiumsgästen aus Politik und Wirtschaft ihre Fragen zu stellen, Antworten

oder Lösungsansätze zu finden oder sich einfach nur zu informieren. Besonders beliebte Fragen an die Gäste waren u.a. ob der jetzige Beruf der Traumberuf sei, welche Tipps man ihnen für Praktika geben könnte und welche Interessen man während seines Studium verfolgen

sollte oder wie es bei der Nachwuchsförderung im Tätigkeitsbereich der Podiumsteilnehmer bestellt ist.

Abschließend wurde über die Einbringung von studentischen Engagements im Ehrenamt gesprochen. Die zahlreichen Fragen aus dem Publikum an die Gäste zeugen davon, dass es eine sehr gelungene Auftaktveranstaltung der Jungliberalen in Chemnitz war.

Von Sven Herbst



Norbert Bläsner, Thomas Schubert, René Falkner



FOTOS: ALEX HAUSMANN

JuliA Erzgebirge

# Jungliberale begehen 5. Neujahrsempfang mit Grillfest

Zu einem Neujahrsempfang der besonderen Art hat die JuliA West erzgebirge am 15. Januar eingeladen. Das politische Jahr 2011 begann für die Jungliberalen mit einem Neujahrsgillen vor der Regionalgeschäftsstelle Schwarzenberg. Gegen 18 Uhr begann die Veranstaltung mit dem entzünden des Grills und ca. 30 Personen verbrachten den wittertechnisch angenehmen Januarabend bei Grillwurst, Bier und Kartoffelsalat. An diesem Abend sammelten die West erz-JuliAner wie in den vergangenen Jahren wieder Geld für einen sozialen Zweck, wobei 100€ zusammenkamen. Dieses Geld wurde dem Förderverein der Schule für geistig Behinderte in Schwarzenberg gespendet und wird dort sicherlich einen posi-

tiven Zweck zugeführt. Gegen halb 10 wurde schließlich alles wieder aufgeräumt und ein positives Fazit gezogen.

Von Christian Hertig



FOTO: JULIA ERZGEBIRGE



## Eure Anmeldung zu Seminaren:

Telefon: (03 51) 65 57 65 20  
 Email: [info@wks-sachsen.de](mailto:info@wks-sachsen.de)  
 Website: [www.wks-sachsen.de](http://www.wks-sachsen.de)

Eure Fragen zu einzelnen Veranstaltungen beantwortet euch gern Sven Gärtner im Liberalen Haus oder auch unser Landesorganisator Sven Herbst via Mail an [sven.herbst@julia-sachsen.de](mailto:sven.herbst@julia-sachsen.de).

7. März 2011, 19:30 - 21:30 Uhr

## Henryk M. Broder liest "Kritik der reinen Toleranz"

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Str. 6, 04109 Leipzig



Henryk M. Broder, der Meister der pointierten Polemik und des beißenden Sarkasmus' liest aus seiner Streitschrift "Kritik der reinen Toleranz". Und jeder ist herzlich eingeladen sich von seiner Polemik anstecken lassen.

Broder erhielt viele Auszeichnungen. Darunter der Schubart-Literaturpreis der Stadt Aalen 2005. Von der Frankfurter Paulskirche erhielt er den mit 20.000 Euro dotierten Ludwig-Börne-Preis. 2008 wurde Broder mit dem Hildegard-von-Bingen-Preis für Publizistik ausgezeichnet.

## Impressum

Dies ist der offizielle Newsletter der Jungliberalen Aktion Sachsen (JuliA)

V.i.S.d.P: Alexander Hausmann  
 Tel.: 0171 - 10 53 684  
 Mail: [alexander.hausmann@julia-sachsen.de](mailto:alexander.hausmann@julia-sachsen.de)

**Chefredakteur** Alexander Hausmann  
**Chef vom Dienst** Sven Herbst  
 Texte Sven Herbst, Marcus Viefeld, Christian Hertig, Matthias Scheurich, Alexander Hausmann, Florian Endt, Christoph Huebner, Thomas Kunz  
**Bildredaktion** Alexander Hausmann, Sven Herbst, Constantin Eckner, Florian Endt, Christoph Huebner

Jungliberale Aktion Sachsen  
 Radeberger Straße 51  
 01099 Dresden

Tel: 0351 - 65 57 65 70  
 Email: [info@julia-sachsen.de](mailto:info@julia-sachsen.de)  
 Website | [Twitter](#) | [Facebook](#)



## Terminkalender

18.02.2011	Neumitgliederseminar der Julia Sachsen in Leipzig
19. - 20.02.2011	49. Landeskongress der Julia Sachsen in Leipzig mit der Wahl eines neuen Landesvorstandes
26. - 27.02.2011	40. Landeskongress der JuLis Brandenburg in Cottbus
05.03.2011	5. Liberaler Erzgebirgs-Ski-Cup in Holzhau
27.03.2011	Landeskongress der JuLis Sachsen-Anhalt
15. - 17. 04.2011	42. Bundeskongress der Jungen Liberalen in Gütersloh
16.04.2011	36. Landesparteitag der FDP Sachsen in Plauen

Weitere Termine findet ihr auf [www.julia-sachsen.de](http://www.julia-sachsen.de) und auf den Homepages der Kreisverbände.

## Stichtage Ausgabe März

Die kommende Ausgabe kann nicht genau terminiert werden. Wir müssen abwarten, was sich mit den Wahlen zum Landesvorstand tut und wie die anschließende Klausur verläuft. Ggf. sind dann personelle, redaktionelle oder auch layouttechnische Veränderungen vorzunehmen.

Aber dennoch steht die Zeit nicht still und freuen wir uns über eure Beiträge, wie immer per Mail an: [alexander.hausmann@julia-sachsen.de](mailto:alexander.hausmann@julia-sachsen.de).